

Lehre uns beten - Gartenpflege

Datum: 23. März
Bibeltext: Psalm 131

Wer von euch sehnt sich nach mehr Frieden und Gelassenheit? Wir leben in einer Welt voller Unruhe, Stress, Krieg, Sorgen... Was wir dringend brauchen ist Friede!!! Und die gute Botschaft heute Morgen ist: Frieden ist vorhanden, es ist möglich! Jesus sagte seinen Freunden im Joh 20,21: "*Friede sei mit euch.*" Als Nachfolger/innen von Jesus Christus sind wir berufen im Frieden zu leben und auch Friedensträger zu sein. Frieden sollte das Markenzeichen von Christen sein! Und wenn die Bibel von Frieden spricht, dann spricht sie nicht von einem oberflächlichen "Zufriedensein". **Nein, Jesus Christus ist gekommen, um uns einen ganzheitlichen Frieden zu bringen:** Es geht um Frieden mit Gott, Frieden mit unseren Umständen (Besitz, Gesundheit, soziales Umfeld...) Ein Friede unabhängig davon, ob alles gut ist. Wir haben zum Einstieg das "Vater unser" gehört! Ja, im Gebet sprechen wir mit dem lebendigen Gott, da geschieht etwas: Antwort, Trost, Ermahnung, Wunder...! Gebet hat eine grosse Wirkung. Und so wollen wir miteinander anschauen, wie wir im Gebet immer wieder Frieden für unser unruhiges Herz finden können. Um das zu verdeutlichen, möchte ich heute mit dem Bild vom Garten arbeiten.

Endlich wird es Frühling und überall in den Gärten beginnt es langsam zu blühen. Ein schöner, blühender Garten löst ein Gefühl von Frieden aus. Störend und nervig für den Gartenfrieden ist das Unkraut! Das Unkraut wuchert und jeder Gartenbesitzer muss ständig jäten, damit die Schönheit des Gartens nicht verdeckt wird. Der Garten darf uns heute ein Bild für unser Herz sein und wir wollen uns fragen, wie in unserem inneren Garten, in unserem Herzen Frieden erblühen kann! In meinem inneren Garten blüht leider oft nicht nur Frieden, sondern er wird von Unkraut verdrängt. Der Psalm 131 wurde von König David geschrieben und er scheint tiefen Frieden gefunden zu haben:

HERR, mein Herz ist nicht stolz und meine Augen schauen nicht auf andere herab. Ich beschäftige mich nicht mit Dingen, die zu groß oder zu wunderbar für mich sind. Ich bin ganz still und geborgen, so wie ein Kind bei seiner Mutter. Ja, wie ein Kind, so ist meine Seele in mir. Israel, hoffe auf den HERRN – von nun an bis in Ewigkeit! Psalm 131

Es gibt wohl kaum ein friedlicheres Bild als ein Kind, das geborgen ist bei seiner Mutter - ein tiefes Bild für Frieden.

Man könnte den Psalm auch umgekehrt schreiben und dann entdecken wir drei Unkräuter, die den Frieden verdrängen: "*Ich bin stolz und drehe mich um mich selber, schaue hochmütig auf andere herab und versuche alles unter Kontrolle zu haben. Darum bin ich wie ein schreiendes und hungriges Kind ohne Mutter.*"

Drei störende Unkräuter des Friedens

David hat realisiert, dass der Friede nicht primär abhängig ist von den Umständen, sondern vom Unkraut in seinem inneren Herzensgarten.

Unkraut Nr. 1: Stolz Selbstverwirklichung

David schreibt: "*Herr, mein Herz ist nicht stolz...*" Darum erlebte David Frieden. Wie kann Stolz den Frieden verdrängen? Das Unkraut Stolz bewirkt, dass wir uns immer um uns selber drehen! Es geht

um die stolze Selbstverwirklichung im Sinne von: Was brauche ich, was muss ich noch tun, was müssen andere für mich tun, damit ich Erfolg habe, gut dastehe, immer Recht habe, glücklich bin, damit es für mich stimmt, damit ich genug habe und nicht zu kurz komme...? **Es ist ein übermässiges Beschäftigen mit sich selber das dazu führt, dass man immer unzufriedener wird.** Denn man wird immer Dinge finden, die noch fehlen, die mangelhaft sind und es gibt immer Leute, die etwas besser können oder mehr haben. David würde sagen: **Solange du das Unkraut der stolzen Selbstverwirklichung in deinem inneren Garten wachsen lässt, wird der Friede nicht blühen.** Kann es sein, dass dieses Unkraut deinen Frieden überdeckt?

Unkraut Nr. 2: Der Hochmut anderen Gegenüber

"...meine Augen schauen nicht auf andere herab." Das bringt Frieden. Das Gegenteil, das eben Unfrieden bringt, ist Hochmut, auf andere Menschen herabsehen. Oder anders ausgedrückt: **Vergleichen!** Beim Vergleichen passieren zwei Sachen.

1. Ich fühle mich überlegen: Ich schneide beim Vergleichen besser ab und fühle mich überlegen. Aber nun beginnt der Stress, denn ich muss mir nun andauernd beweisen, dass ich mit Recht auf den anderen herabblicke. Ich muss mir viel Mühe geben, um dieses Gefühl der Überlegenheit zu bewahren. Und schon wieder macht sich Unfrieden im Herzen breit!

2. Ich fühle mich unterlegen: Auch das löst Unfrieden aus, denn in diesem Moment werde ich von Minderwertigkeitsgefühlen geplagt. Aber genau genommen führt auch das zu Hochmut. Ich schneide zwar schlechter ab, aber ich denke: "Eigentlich sollte ich das haben, was der andere hat. Eigentlich sollte ich so sein, wie die andere." Diese Art von Hochmut führt zu Eifersucht und Neid, was wieder zu Unfrieden führt!

Dieses Unkraut "Hochmut" ist so anstrengend und überwuchert den Frieden.

Unkraut Nr. 3: Der Wunsch, alles unter Kontrolle zu haben

David schreibt: *"Ich beschäftige mich nicht mit Dingen, die zu groß oder zu wunderbar für mich sind."* So vieles im Leben haben wir nicht unter Kontrolle und können es nicht verstehen. Und wenn wir dennoch versuchen alles zu kontrollieren, dann entsteht Unfrieden im Herzen. Gerade diese Woche konnte ich nicht schlafen, weil ich mir viele Gedanken über etwas gemacht habe, das ich nicht kontrollieren kann...! Was willst du kontrollieren: Gesundheit, Kinder, was andere über dich denken, Alter, deine Zukunft, Weltsituation...? **Wenn wir diese unkontrollierbaren Dinge versuchen zu kontrollieren, führt dies zu schlaflosen Nächten, zu Ängsten und zu Sorgen und der Friede ist weit entfernt.**

Wo leidest du heute Morgen unter Unfrieden? Welches Unkraut könnte bei dir die Ursache für den Unfrieden sein? Gebet lädt uns ein, ehrlich vor Gott zu sein und ihm all unser Unfrieden zu bringen. Gebet lädt auch dazu ein, unser Herz, unser innerer Garten vor Gott auszubreiten mit der Bitte: Erkläre mir, welches Unkraut hindert den Frieden in meinem Herzen!

Und dann dürfen wir uns an die Gartenarbeit machen.

Jäten

Die grosse Frage ist nun: Wie werden wir diese Unkräuter los damit der Friede erblühen kann? Gott hat eine Lösung geschaffen für dieses Problem. Am Anfang der Bibel lesen wir, dass die ersten Menschen Gott ungehorsam waren und dass Sünde (Zielverfehlung) in das Leben der Menschen kam. Sünde trennt die Menschen von Gott und wuchert im Leben der Menschen, was zu einem tiefen Unfrieden führt. Gott sah, dass die Menschen unter ihren überwucherten Herzensgärten litten und

aus Liebe zu uns Menschen hat er seinen eigenen Sohn Jesus Christus in die Welt geschickt. Jesus ist am Kreuz (Karfreitag) für all unsere Sünden gestorben und hat den Weg zu Gott wieder frei gemacht. Das ist Gospel (Evangelium, die gute Nachricht). Jesus sagt: **"Kommt zum Kreuz mit all eurem Stress vom sich selber versorgen, gut dastehen müssen, vergleichen, Eifersucht, alles kontrollieren zu müssen... Kommt zu mir, ich will euch vergeben, das Unkraut ausreissen und euch Frieden schenken!"** Wir dürfen uns all das beim Kreuz schenken lassen, das ist Gnade - Amazing Grace, wie es der Chor noch singen wird.

Wir sind eingeladen, vielleicht das erste Mal zum Kreuz zu gehen, Vergebung anzunehmen und Frieden mit Gott zu schliessen. Ich habe schon als Kind Frieden mit Gott geschlossen und doch merke ich, dass die Unkräuter immer wieder wuchern und mir den Frieden rauben wollen. Auch ich darf immer wieder zum Kreuz gehen und um Vergebung bitten, wenn Stolz, Vergleichen..., in meinem Herzengarten gewuchert ist. Wie können wir dafür sorgen, dass das Unkraut immer weniger wuchert und der Friede immer mehr erblüht?

Frieden erblüht durch...

1. ...Jesus statt Ego/Stolz

Ein stolzer Mensch dreht sich immer um sich selber aber wir sind dazu berufen, von uns weg auf Jesus zu schauen - wie befreiend ist das! *"Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe also mein Leben in diesem irdischen Körper im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat."* Galater 2,20 Wir sind eingeladen zu sagen: "Jesus, vergib du mir, dass ich mich nur um mich selber drehe und für mich selber sorgen will! Ich will für dich leben, dir dienen und nicht meinem Ego!" Wow, wir sind eingeladen für etwas höheres zu leben als für unsere vergängliche Selbstverwirklichung. Komme ich dann nicht zu kurz? Im Psalm 23 schreibt David im Vers 1: *"Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."* **Im Johannes 10 offenbart sich Jesus als der menschengewordene Hirte und so dürfen wir die tiefe Gewissheit haben, dass wir in Jesus alles haben, was wir brauchen.** Je mehr wir dieser Wahrheit Raum geben, desto mehr Frieden wird in unserem inneren Garten erblühen, einfach so, unverdient, geschenkt - Amazing Grace!

2. ...Identität in Jesus statt Hochmut

Aus der Sicht von einem heiligen und vollkommenen Gott sind wir alle genau gleich: 100% auf seine Gnade angewiesen. Wir alle haben unzählige Unkräuter in unserem Leben und sind auf die Vergebung von Gott angewiesen. Aus Gottes Sicht ist niemand besser oder schlechter als der andere! Und: Du bist gewollt und geschafften vom himmlischen Vater - unendlich geliebt und kostbar in seinen Augen. **Und gegründet in Jesus Christus haben wir eine ganz neue Identität, unseren Wert haben wir in Jesus und nicht im Vergleichen.** In Jesus Christus bist du ... ein Kind Gottes...ist dir vergeben und du bist erlöst...hast du Anteil an der göttlichen Fülle...kann dich nichts von Gottes Liebe trennen... Dieses Wissen schafft Frieden!

Wir sind im Gebet eingeladen zu sagen: "Herr, vergib mir das ständige vergleichen und hochmütig sein. Ich brauche das nicht, denn meine Identität ist in dir gegründet!" Je mehr wir dieser Wahrheit Raum geben, desto mehr Frieden beginnt in unserem inneren Garten zu blühen, einfach so, unverdient, geschenkt - Amazing Grace!

3. ...Vertrauen statt Kontrolle

Du kannst nicht alles unter Kontrolle haben und du musst es auch nicht. **Wichtiger ist, dem zu vertrauen, der alles im Griff und unter Kontrolle hat.** „Matthäi am Letzten“ sagen die Menschen, wenn alles aus ist, wenn keine Hoffnung mehr besteht, wenn das Ende endgültig ist und man nichts

mehr unter Kontrolle hat. Dabei steht im letzten Vers des Matthäusevangeliums Folgendes: *"Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt!" Matthäus 28,20b*. Jesus hat alles unter Kontrolle, auch wenn du nichts davon spürst. Gott spricht zu dir: "Mein geliebtes Kind, du kannst loslassen und vertrauen. Höre auf zu versuchen, das Unkontrollierbare in den Griff zu bekommen. Vertraue mir, auch wenn Unsicherheiten, Brüche und Stürme über dich hinwegfegen." Wir sind eingeladen darauf zu antworten: "Ja Herr, vergib mir mein Kontrollzwang, ich vertraue dir und gebe deinem Frieden Raum." Je mehr wir dieser Wahrheit Raum geben, desto mehr Frieden beginnt in unserem inneren Garten zu blühen, einfach so, unverdient, gechenkt - Amazing Grace!

Wir sind zum Frieden berufen. Ich wünsche uns allen, dass in unseren Herzen immer mehr Frieden zum Erblühen kommt. Ein Friede unabhängig von den Umständen. Geborgen in Gott wie ein Kind bei seiner Mutter! Der Psalm schliesst mit dem Vers 3: *"Israel, hoffe auf den HERRN – von nun an bis in Ewigkeit!"* Wir sind eingeladen unsere Hoffnung ganz auf Jesus Christus zu setzen. Er ist für uns gestorben und auferstanden, damit wir Frieden mit Gott haben können aber auch Frieden und Gelassenheit in all unseren Lebensumständen.

Vertiefungsfragen

1. Wie erlebst du Frieden? Hast du auch schon tiefen Frieden erlebt trotz schwierigen Umständen?
2. Wie sieht es gerade mit deinem Gefühl des Friedens aus?
3. Welches Unkraut raubt dir immer wieder deinen Frieden? Wie sieht das konkret aus?
4. Wie kannst du in deinem Leben den Frieden immer mehr zum Erblühen bringen?